

Das Schnellmenü nutzen



▲ Schnelleinstellung der Fokussierposition.



▲ Geöffnetes Menü, hier mit Detailsinstellungen der Fokussierposition.

Mit dem Schnelleinstellungsmenü, oder kürzer **Schnellmenü**, lassen sich die wichtigsten Aufnahme- und Wiedergabefunktionen direkt anpassen. Um die Schnelleinstellung anzuwenden, drücken Sie einfach die Q/SET-Taste auf der Kamerarückseite oder tippen die hellgraue Touchfläche **Q** am Monitor mit dem Finger an. Wählen Sie anschließend mit den Tasten **▲▼◀▶** oder durch Antippen die gewünschte Funktion aus, beispielsweise die **Fokussierposition**. Durch Drehen am Hauptwahlrad  lässt sich der Wert oder die gewünschte Einstellung anschließend direkt festlegen.

Wenn Sie die Q/SET-Taste drücken oder den ausgewählten Menüpunkt erneut antippen, können Sie darüber hinaus zum jeweiligen Bildschirm für Funktionseinstellungen wechseln und die Änderung darin vornehmen. Hier haben wir dies beispielsweise getan, um das AF-Messfeld an der gewünschten Stelle zu platzieren. Das ist etwas komfortabler in der Anwendung,

Generell ist bei Änderungen im Schnellmenü keine Bestätigung der Änderung notwendig. Sie können daher einfach den Auslöser antippen, um die Schnelleinstellung wieder zu verlassen und das Bild aufzunehmen, oder mit der MENU-Taste/-Touchfläche eine Ebene zurück navigieren. Die Schnelleinstellung funktioniert übrigens auch, wenn Sie im Livebild-Modus fotografieren oder filmen, allerdings zum Teil mit anderen Funktionen.

Direkttasten für häufige Funktionen



▲ Die Direkttasten der EOS 200D.

Für einige besonders häufig verwendete Funktionen hat Canon der EOS 200D ein paar Tasten für den Direktzugriff spendiert, die allerdings in der Anzahl sehr überschaubar sind. So lässt sich der ISO-Wert auch durch Drücken der **ISO-Taste** auf der Kameraoberseite und anschließendem Drehen am Hauptwahlrad  anpassen. Der Vorteil der Direkttasten gegenüber der Schnelleinstellung ist, dass Sie, sofern Sie die EOS 200D blind beherrschen, die Funktionen anpassen können während Sie durch den Sucher blicken. So verlieren Sie das Motiv nicht aus den Augen.

Weitere Direkttasten sind die Taste zur **AF-Messfeldwahl**  hinten rechts oben, die **Av-Taste**  (Taste halten und am Hauptwahlrad drehen) zum Einstellen einer Belichtungskorrektur oder des Blendenwerts, die **WLAN-Taste**  zum Aufrufen der WLAN-Funktionen, sowie die **Blitztas-te**  links unterhalb des internen Blitzgeräts zum Öffnen der Blitzsteuerung (wenn der Blitz zuvor aktiviert wurde).

Auch die Q/SET-Taste kann als Direkttaste verwendet werden, indem Sie ihr über das Einstellungs Menü 4  **Individualfunktionen(C.Fn)** und **SET-Taste zuordnen** eine andere Funktion zuweisen als das Öffnen des Schnellmenüs (siehe Seite 103).

Das Schnellmenü kann dann aber nur noch über die Touchfläche  geöffnet werden. Überlegen Sie sich daher, ob Ihnen eine geänderte Bedienung zusagt.

Detaileinstellungen via Kameramenü

Das Kameramenü ist die Steuerzentrale Ihrer EOS 200D. Hier können Sie sowohl allgemeine Einstellungen verändern als auch Aufnahmeeinstellungen anpassen. Drücken Sie dazu die MENU-Taste auf der Rückseite oben links.

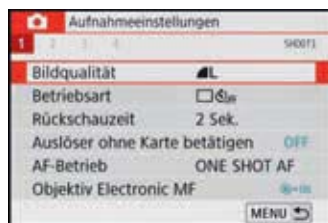
Das Menü präsentiert Ihnen ganz oben die **primären Registerkarten** mit den Menüsymbolen , , ,  und einstellungsabhängig . Wählen Sie die gewünschte Vorgabe mit dem Hauptwahlrad  oder den Tasten   oder auch durch Antippen des Monitors aus und bestätigen dies anschließend mit der Q/SET-Taste oder OK-Touchfläche.

Im nächsten Menüfenster werden Ihnen nun die **sekundären Registerkarten** mit fortlaufender Nummerierung nebeneinander aufgelistet. Die eigentlichen **Menüelemente** befinden sich darunter mit der aktuell gewählten **Einstellung**, die sich rechts ablesen lässt.

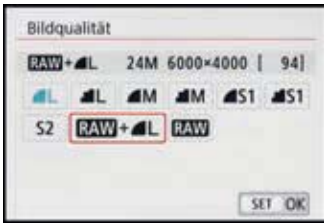
Zum Navigieren auf der Ebene der sekundären Registerkarten (1, 2, 3 etc.) verwenden Sie das Hauptwahlrad  und die Menüelemente können Sie mit den Tasten   ansteuern – oder tippen Sie alternativ einfach den gewünschten Eintrag an, ganz wie es Ihnen lieber ist.



▲ Auswählen der primären Registerkarte.



▲ Von der Werkseinstellung abweichende Werte werden blau markiert.



▲ Menü zum Einstellen der Bildqualität.

Zum Öffnen eines Menüelements drücken Sie die Q/SET-Taste oder tippen erneut auf den Eintrag, und wenn Sie eine Einstellung geändert haben, bestätigen Sie die Auswahl ebenfalls mit der Q/SET-Taste oder tippen auf die Touchfläche **SET OK**, damit sie übernommen wird. Natürlich können Sie die Aktion auch unverrichteter Dinge abbrechen, indem Sie die MENU-Taste betätigen.

Mit dieser Taste können Sie im Menü auch schrittweise rückwärts bis zur Ebene der primären Registerkarten navigieren. Um das Menü schließlich ganz zu verlassen, tippen Sie einfach kurz den Auslöser an.

Das Menü gliedert sich in die folgenden Teilbereiche:

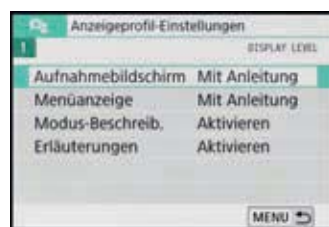
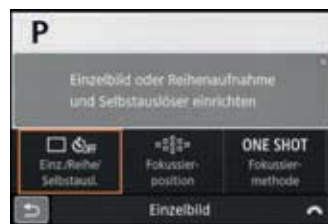
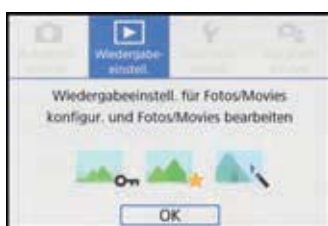
- Das **Aufnahmemenü** 📷 enthält alle Funktionen, die für die Aufnahme von Bildern und Movies benötigt werden.
- Das **Wiedergabemenü** ▶ bietet Funktionen für die Bildbetrachtung, die Bewertung und zum Schützen und Löschen von Bildern und Movies.
- Im **Einstellungsmenü** ⚙ sind alle Funktionen für grundlegende Kameraeinstellungen aufgelistet. Darin finden Sie auch die Individualfunktionen, mit denen sich einige Kamerafunktionen anpassen lassen.
- Das **Anzeigeprofil-Menü** 📷📊 bietet die Möglichkeit, in den Menüs erläuternde Beschreibungen und Grafiken einzublenden, um die Funktionen auf Anhieb besser zu verstehen.
- Im **My Menu** ★ können bis zu fünf Registerkarten angelegt und darin jeweils sechs Funktionen gespeichert werden, um schnell darauf zugreifen zu können. Es steht aber nur in den Modi P, Tv, Av und M zur Verfügung und auch nur dann, wenn im Anzeigeprofil-Menü 📷📊 bei **Menüanzeige** die Vorgabe **Standard** eingestellt ist.

Durch die Fülle der Funktionen erscheint das Menü anfangs sicherlich noch etwas unübersichtlich, aber Sie werden sich schnell an die Struktur gewöhnen und die für Sie essenziellen Elemente bald ganz intuitiv ansteuern.

Anleitungen ein- oder ausschalten

Sicherlich sind Ihnen bei der Inbetriebnahme der EOS 200D gleich die erklärenden Grafiken und Kurzinformationen aufgefallen, die beim Einstellen der unterschiedlichsten Funktionen angezeigt werden. Diese Hilfestellung können Sie individuell ein- oder ausschalten. Die Optionen dazu finden Sie im **Anzeigeprofil-Menü** .

Der **Aufnahmebildschirm** lässt sich mit eingeblendeter Grafik darstellen (**Mit Anleitung**), auf der die zentrale Eigenschaft des Programms veranschaulicht wird, etwa die Wirkung der Belichtungskorrektur auf die Bildhelligkeit im Modus Programmautomatik (P). In der Einstellung **Standard** fehlt diese Grafik, dafür können Sie mehr Informationen ablesen und auch das zugehörige Schnellmenü bietet dann Zugriff auf viel mehr Funktionen (siehe auch auf Seite 20).



▲ Menü Anzeigeprofil-Einstellungen.

◀ Links: Aufnahmebildschirm mit Anleitung.

Rechts: Menüanzeige mit Anleitung.

◀ Links: Modus-Beschreibung.

Rechts: Erläuterungen.

Wenn bei **Menüanzeige** die Vorgabe **Mit Anleitung** eingestellt ist, muss nach der Wahl der primären Registerkarte des Menüs (, ,  oder ) immer erst eine Bestätigung erfolgen, um die Menüelemente aufzurufen. Bei der Einstellung **Standard** präsentiert Ihnen das Menü hingegen alle Menüelemente auf einem Bildschirm. Das bedeutet, dass Sie dann zwischen den Menüs , ,  und  einfach mit dem Hauptwahlrad  oder durch Antippen der Symbole wechseln können. Auch steht Ihnen nur in dieser Ansicht das My Menu  zur Verfügung, sofern P, Tv, Av oder M als Aufnahmeprogramm gewählt ist. Abgese-



▲ In der Menüanzeige »Standard« sind die primären Registerkarten direkt wählbar.



65 mm | f/8 | 1/100 Sek. | ISO 100

▲ Der Modus Gruppenfoto liefert für Gruppenbilder ausreichend Schärfentiefe.

lässt. Wenn Sie einen externen Systemblitz am Zubehörschuh anbringen und einschalten, wird der Blitz stets mit ausgelöst. Eine Blitzaufhellung kann nicht nur störende Sonnenschatten aufhellen. Sie könnten kleinere Gruppen auch so aufstellen, dass das Sonnenlicht von schräg hinten kommt, dann müssen nicht alle ins Licht blinzeln und schauen entspannter aus.

Landschaften und Architektur in Szene setzen

Ob am Strand oder in den Bergen, mit dem Modus **Landschaft** 🏞️ haben Sie einen Spezialisten an Bord, der für detailreiche Bilder vom Vorder- bis zum Hintergrund sorgt. Auch für Architekturmotive ist dieser Modus eine gute Wahl.

Um die dreidimensionale Wirkung des Bildes zu erhöhen, versuchen Sie, Vordergrundobjekte mit einzubeziehen, wie Büsche oder Baumzweige, die der Szene einen natürlichen Rahmen verleihen. Oder lassen Sie Gebäudelinen geometrisch in Richtung des Hauptmotivs in das Bild hineinlauf-



▲ Ein zirkularer Polfilter verstärkt die Farbsättigung und lässt den Himmel plastischer wirken.



en, wie hier die Dachkante des Bahnhofs am Potsdamer Platz. In beiden Fällen erhöht sich die Tiefenwirkung des Bildes und der Betrachter wird in die Szene hineingezogen.

Möglich ist auch, bei einem tiefen Kamerastandpunkt Gräser oder Steine in den Vordergrund zu nehmen, die, weil sie dicht vor der EOS 200D liegen, unscharf abgebildet werden – auch das unterstreicht die dreidimensionale Wirkung des Bildes. Zudem spricht nichts dagegen, einen zirkularen Polfilter für bessere Farben und Kontraste einzusetzen.

18 mm | f/8 | 1/80 Sek. | ISO 320 | +2/3 | Polfilter

▲ Um die Farben zu intensivieren und die Kontraste etwas zu mildern, wurde ein zirkularer Polfilter am Objektiv angebracht.



▲ Für eine hohe Schärfentiefe hebt der Landschaftsmodus den Blendenwert etwas an, was aber nur in heller Umgebung funktioniert.

Gut gelöst ist, dass die Lichtempfindlichkeit nur bis auf ISO 1600 ansteigen kann, sodass die Detailauflösung auch bei wenig Licht verhältnismäßig hoch bleibt. Wenn die Belichtungszeit zu blinken anfängt, stabilisieren Sie die EOS 200D auf einem Stativ, um Verwacklungen zu vermeiden. In dem Fall wäre es auch sinnvoll, bei **Einz./Reihe/Selbstaussl.** den 2-Sek.-Selbstausslöser  zu wählen, um beim Auslösen keinerlei Verwacklung zu riskieren.

Um den Bildern einen frischen und knackig scharfen Eindruck zu verleihen, werden die Farbsättigung für Blau- und Grüntöne und der Kontrast angehoben. Dies können Sie durch eine Regelung der **Helligkeit** noch weiter verstärken, wobei jede Stufe einer Anpassung um $\pm\frac{2}{3}$ entspricht. Blitzen ist im Landschaftsmodus übrigens nur möglich, wenn Sie einen externen Systemblitz anbringen und diesen einschalten.

Sportmodus für Actionbilder

Der Modus **Sport**  steht für Dynamik und ist prädestiniert für scharfe Freihandaufnahmen von Bewegungsabläufen. Dazu gehören Aufnahmen von Sportlern, Bilder von rennenden oder spielenden Kindern, laufenden und springenden Tieren, fahrenden Autos und vieles mehr.

Das Programm zielt darauf ab, Bewegungen möglichst scharf abzubilden, sie quasi »einzufrieren«. Daher steigt die Lichtempfindlichkeit bei schlechten Lichtverhältnissen, wie etwa in der Sporthalle, rapide auf bis zu ISO 6400 an, worunter die Detailauflösung etwas leidet.

Allerdings wäre das auch in anderen Programmen fast unvermeidbar, denn Sie benötigen nun einmal schnelle Belichtungszeiten, um die Bewegungen scharf abzubilden. Da kann man dem Sportmodus keinen Vorwurf machen.

Wie bei den anderen Szeneprogrammen auch, lässt sich die **Helligkeit** der Bilder in sieben $\frac{2}{3}$ -Stufen anpassen. Damit Sie keine wichtige Sequenz verpassen, können Sie bei **Einz./Reihe/Selbstaussl.** die Reihenaufnahme  aktivieren und mit bis zu 5 Bildern pro Sekunde etwa 6 RAW-Bilder am Stück aufnehmen, oder so viele JPEG-Bilder wie auf die Speicherkarte passen.



Dynamische Wischeffekte

Möchten Sie vorbeifahrende Fahrzeuge oder laufende Sportler besonders dynamisch abbilden, indem Sie absichtlich Bewegungsunschärfe ins Bild einbauen, verwenden Sie am besten die Zeitvorwahl (Tv).

Eingeschaltete Systemblitzgeräte werden ausgelöst. Sie drosseln aber die Reihenaufnahmegeschwindigkeit auf ca. 1,4 Bilder pro Sek. und verlängern obendrein die Belichtungszeit auf minimal 1/200 Sek., sodass die vom Blitz nicht eingefrorenen Motivbereiche eventuell bewegungsunscharf aussehen. Das lässt sich auch nicht durch Einschalten der Hi-Speed-Synchronisation ändern, da Blitzanpassungen in den SCN-Modi untersagt sind. Das Programm Zeitwahl (Tv) wäre in dem Fall besser geeignet. Achten Sie zudem auf gut geladene Blitzakkus, damit bei Aufnahmeserien auch jedes Bild etwas vom Blitzlicht abbekommt.

Der Autofokus ist übrigens ständig aktiv, solange der Auslöser halb heruntergedrückt wird. Auf diese Weise können Sie bewegte Motive verfolgen und die Schärfe wird kontinuierlich angepasst. Die Trefferquote ist dadurch auch recht hoch. Beim Fokussieren hören Sie in kurzen Abständen leise Piep-Töne, sofern der **Piep-Ton** im Einstellungs Menü 3  aktiviert ist. Setzen die Töne aus, hat der Autofokus sein Ziel gerade nicht im Visier. Führen Sie die EOS 200D dann so gut es geht stabil und ruhig mit dem Motiv mit, damit der Autofokus wieder greifen kann. Der Sportmodus zerrt allerdings auch stärker an den Akkureserve.



▲ Zum Einfrieren von Bewegungen verwendet der Sportmodus kurze Belichtungszeiten (hier 1/500 Sek.).

▼ Menschen und Tiere in Bewegung setzen Sie mit dem Sportmodus scharf in Szene.
500 mm | f/5,6 | 1/500 Sek. | ISO 320





Professionelle Programme für jede Situation

Die professionellen Programme der EOS 200D bieten Ihnen in vielen Situationen noch mehr fotografische Freiheiten als die Automatikprogramme. Lernen Sie die Modi P, Tv, Av und M daher gleich einmal kennen und holen Sie damit das Optimum und noch ein Quäntchen mehr aus Ihren Motiven heraus.

3.1 Spontan reagieren mit der Programmautomatik



▲ Programmautomatik (P) einschalten.

Die **Programmautomatik (P)** ist prima für Schnappschüsse geeignet, da in diesem Modus alle Belichtungseinstellungen automatisch gesetzt werden. Gegenüber den Automaten besteht jedoch der große Vorteil, dass Sie die Lichtempfindlichkeit des Sensors (ISO-Wert), die Autofokussteuerung und vieles mehr individuell anpassen können. Die Programmautomatik bietet sich somit an, wenn Sie gerne spontan fotografieren, die Rahmenbedingungen aber etwas stärker beeinflussen möchten.

Wenn Sie im Sinne der Bildgestaltung die Zeit-Blende-Kombination ändern möchten, ist dies ebenfalls möglich. Tippen Sie dazu kurz den Auslöser an, damit die EOS 200D die Belichtungszeit und den Blendenwert ermitteln kann. Die Werte werden im rückseitigen Monitor und im Sucher angezeigt.

▼ Bei geringer Schärfentiefe hebt sich der Fliegenpilz deutlich vom unscharfen Hintergrund ab.

100 mm | f/2,8 | 1/15 Sek. | ISO 100 | Stativ

Jetzt können Sie das Hauptwahlrad  nach rechts drehen, um den Blendenwert herabzusetzen und die Belichtungszeit zu verkürzen. Auf diese Weise verringern Sie die Schärfentiefe, was einer schönen Motivfreistellung vor



diffusem Hintergrund zugutekommt. Die verkürzte Zeit kann aber auch nützlich sein, um actionreiche Motive wie Sportler, Tiere in Bewegung oder spielende Kinder scharf auf den Sensor zu bekommen.

Im Gegenzug können Sie die Schärfentiefe durch Drehen des Hauptwahlrads nach links steigern, indem Sie den Blendenwert erhöhen. Bei Landschafts- und Architekturmotiven wäre das beispielsweise ganz passend. Die gleichzeitig verlängerte Belichtungszeit kann aber auch für Unschärfefeffekte im Bild sorgen, denken Sie an verwischtes fließendes Wasser.

Eine solche **Programmverschiebung** ist aber kein Muss. Sie hat auch nur für eine Aufnahme Bestand. Auch wenn der Messtimer die Belichtungsmessung nach wenigen Sekunden beendet, werden die verschobenen Zeit-Blende-Werte verworfen. Für mehrere Bilder mit der gleichen individuellen Zeit- oder Blendeneinstellung sind daher die Modi Tv, Av oder M noch besser geeignet.

Ein Tipp aber noch: Bei Livebild-Aufnahmen lässt sich die Dauer einer aktiven Programmverschiebung verlängern. Stellen Sie dazu, nachdem Sie das Livebild mit der Taste  aufgerufen haben, den **Messtimer** im Aufnahmemenü 5  auf 30 Sek. oder mehr. Bei mehr als 30 Sek. Messtimerzeit sollten Sie die Zeit bis zum automatischen Abschalten der EOS 200D ebenfalls verlängern.

Dazu rufen Sie im Einstellungsmenü 2  die Rubrik **Autom. Absch.** auf. Denken Sie aber daran, dass sich der Stromverbrauch stark erhöht, wenn die Anzeigedauer für das Livebild deutlich verlängert wird. Ganz deaktiviert ist die Programmverschiebung übrigens bei Blitzaufnahmen.

Achten Sie bei der Programmautomatik auch ein wenig auf die Angaben der Zeit- und Blendenwerte. Denn wenn das vorhandene Licht für die gewählte Einstellung zu schwach oder zu stark ist, fangen die Werte an zu blinken. Um Unterbelichtungen zu vermeiden, erhöhen Sie den ISO-Wert oder hellen Sie Ihr Motiv mit dem Blitz auf. Überbelichtungen können Sie mit niedrigen ISO-Werten oder

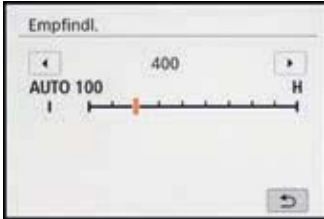


100 mm | f/16 | 2 Sek. | ISO 100 |
Stativ

▲ Durch Anheben des Blendenwerts konnte zwar der Pilz noch schärfer dargestellt werden. Jedoch wird der Hintergrund jetzt ebenfalls scharf abgebildet und die Tiefenwirkung des Bildes sinkt, was bei diesem Motiv die schlechtere Variante darstellte.

einem lichtschluckenden Grau- oder Polfilter am Objektiv entgegensteuern.

Den ISO-Wert gekonnt einsetzen



▲ Die ISO-Wahl ist in den Modi P, Tv, Av, M und im manuellen Movie-Modus möglich.



▲ ISO-Erweiterung aktivieren.



35 mm | f/6,3 | 1/500 Sek. | ISO 12800 | Stativ

▲ JPEG direkt aus der EOS 200D mit High ISO Rauschreduzierung der Stufe Standard.

Wenn Sie uns nach der absolut besten Strategie für rauscharme Fotos bei wenig Licht fragen, geht eigentlich nichts über ISO 100–200, bei wenig Licht kombiniert mit dem Stativ.

Es gibt allerdings zwei Gründe, die dafür sprechen, auch nach der optimalen Strategie für Freihandaufnahmen zu suchen: Erstens, Sie haben kein Stativ dabei oder können keines aufstellen, und zweitens, das Motiv bewegt sich und erfordert entsprechend kürzere Belichtungszeiten.

Die EOS 200D gibt Ihnen zum Glück viele Möglichkeiten zur ISO-Kontrolle. Legen Sie selbst Hand an oder lassen Sie die ISO-Automatik alles übernehmen. Der Sensor erlaubt standardmäßig Lichtempfindlichkeiten bis ISO 25600 bei Standbildern und bis ISO 12800 bei Movies.

Sie können jedoch eine weitere Stufe freischalten und die Einstellung H nutzen, die bei Standbildern für ISO 51200 und bei Movies für ISO 25600 steht. Stellen Sie dazu im Einstellungs Menü 4  bei **Individualfunktionen(C.Fn)** die Option **ISO-Erweiterung** auf **Ein**.

In der Aufnahmesituation drücken Sie zum Einstellen des ISO-Werts einfach die ISO-Taste auf der Kameraoberseite und wählen die Lichtempfindlichkeit anschließend mit dem Hauptwahlrad , den Tasten ◀▶ oder durch Antippen des Monitors aus. Alternativ können Sie die ISO-Wahl auch über das Aufnahmemenü 2  **/ISO-Empfindl.** erledigen.

Steigende ISO-Werte bewirken jedoch die Zunahme von Bildrauschen mit unterschiedlich hellen oder bunten Störpixeln, die Sie in den Detailausschnitten auf der nächsten Seite sehen können.

Wenn Sie eine möglichst hohe Bildqualität erhalten möchten, fotografieren Sie, wenn es die Bedingungen zulassen, mit Einstellungen im Bereich von ISO 100 bis ISO 6400 und nur, wenn es nicht anders geht, auch mit höheren Werten.



135 mm | f/8 | 1/1250 Sek. | ISO 200

▲ Ohne vorherige Belichtungsspeicherung lag das Spotmessfeld auf der hellen, von der Sonne angeleuchteten Bildmitte, wodurch das Foto zu knapp belichtet wurde.

135 mm | f/8 | 1/400 Sek. | ISO 200

► Mit der Spotmessung und einer Belichtungsspeicherung konnten wir die Figur mit einer frischen Wirkung hell in Szene setzen.



Und drittens hält die Belichtungsspeicherung so lange an wie es der **Messtimer** im Aufnahmemenü 5  vorgibt, also bis zu 30 Minuten. Für längere Speicherzeiten als 30 Sekunden muss allerdings auch die Zeit bis zur automatischen Abschaltung der EOS 200D verlängert werden, zu finden bei **Autom. Absch.** im Einstellungsmenü 2 . Denken Sie daran, dass sich die Akkulaufzeit durch die erhöhten Wartezeiten von Messtimer und automatischer Abschaltung verringert.

Einerseits bieten die Selektiv- und die Spotmessung eine hohe Präzision. Andererseits kann es aber durchaus zu deutlichen Fehlbelichtungen kommen, wenn der Messkreis auf einen sehr hellen oder sehr dunklen Bildbereich trifft. Bei Motiven, die stark in Bewegung sind, liefern beide Messmethoden instabile Resultate, da mal helle, mal dunkle Motivbereiche in die kleinen Messkreise fallen. Wenn die Mehrfeldmessung bei Ihrem Motiv auch nicht die gewünschten Resultate liefern sollte, schalten Sie die Mittenbetonte Messung ein.



Alternative Vorgehensweise

Die Belichtung kann auch mit dem Auslöser gespeichert werden und der Autofokus mit der Sterntaste  erfolgen. Mit dieser Vorgehensweise könnten Sie zum Beispiel erst die Belichtung an einer bestimmten Motivstelle speichern, indem Sie den Auslöser auf dem ersten Druckpunkt halten, dann bei gehaltenem Auslöser an einer anderen Stelle per Sterntaste scharf stellen, und schließlich den gewünschten Bildausschnitt wählen und auslösen. Hierfür muss im Einstellungsmenü 4  **Individualfunktionen(C.Fn)** in der Rubrik **Auslöser/AE-Speicherung** die Vorgabe **AE-Speicherung/AF** eingestellt werden.

4.2 Belichtungskontrolle mit dem Histogramm

Auch wenn der Monitor und der Sucher der EOS 200D eine sehr gute Wiedergabequalität haben, ist es nicht immer möglich, die Belichtung des gerade aufgenommenen Fotos oder Movies am Bildschirm optimal zu beurteilen. In solchen Situationen schlägt die Stunde des Histogramms, das noch besser zur Kontrolle etwaiger Über- oder Unterbelichtungen geeignet ist.

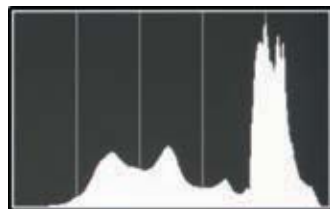
Um die Histogramm-Anzeige aufzurufen, drücken Sie im Aufnahme- oder Wiedergabemodus die INFO-Taste so oft, bis das Histogramm des jeweiligen Fotos im oder neben dem Bild zu sehen ist.

Das Histogramm sortiert alle Bildpixel nach ihrer Helligkeit, links die dunklen und rechts die hellen. Die Höhe jeder Helligkeitsstufe zeigt an, ob viele oder wenige Pixel mit dem entsprechenden Helligkeitswert vorliegen. Bei einem standardmäßig belichteten Bild sammeln sich rechts und links an den Grenzen keine oder nur niedrige Werte. Ein einziger Berg in der Mitte deutet auf viele mittelhelle Farbtöne hin. Zwei oder mehr getrennte Hügel zeugen von einer kontrastreichen Szene.

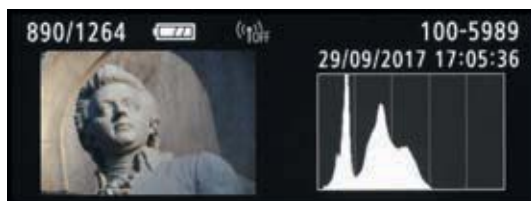
Ein dunkles Bild liegt vor, wenn sich die Mehrheit der Pixel in der linken Histogrammhälfte befindet, und bei einer sehr hellen Aufnahme tummeln sich die meisten Pixel im dritten und vierten Viertel des Histogramms. Wenn Sie absichtlich dunkle oder helle Bilder aufnehmen möchten, achten Sie darauf, dass der Pixelberg links (Unterbelichtung) oder rechts (Überbelichtung) nicht abrupt abgeschnitten wird.

Die Pixel der betroffenen Bildstellen erzeugen sonst strukturlos schwarze oder weiße Flecken, aus denen sich vor allem bei JPEG-Aufnahmen auch nachträglich keine Struktur mehr rekonstruieren lässt.

Korrigieren Sie die Belichtung lieber, wie im nächsten Abschnitt gezeigt, und nehmen Sie das Bild erneut auf.



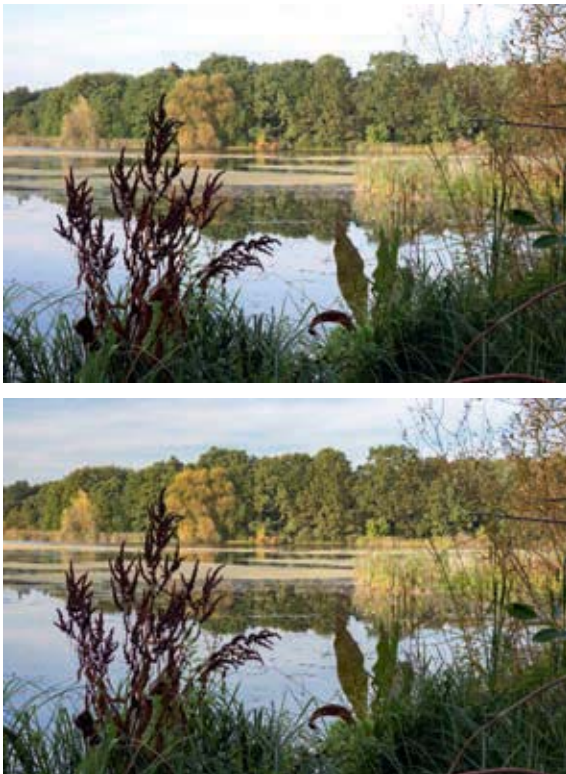
▲ Histogramm eines gut belichteten, kontrastreichen Motivs.



▲ Das Bild ist dunkel. Da das Histogramm links aber nicht abgeschnitten wird, könnte es aufgehellt werden, ohne Zeichnung in den Schatten zu verlieren. Das Bildrauschen würde aber etwas ansteigen.



▲ Das Histogramm stößt am rechten Rand an und die Überbelichtungswarnung blinkt. Die RAW-Datei ließ sich korrigieren, das parallel gespeicherte JPEG blieb in den überbelichteten Stellen zeichnungslos.



35 mm | f/8 | 1/40 Sek. | ISO 200

▲ Oben: Im JPEG-Bild sieht der Himmel überstrahlt und strukturarm aus. Unten: Die RAW-Datei hatte genug Reserven, um den Himmel strukturiert abzubilden.

Praktischerweise zeigt Ihnen die EOS 200D zu helle Areale mit der **Überbelichtungswarnung** anhand schwarz blinkender Bildflächen 1 an.

Allerdings ist die Überbelichtungswarnung nur in der Wiedergabeansicht zu sehen, nicht im Livebild. Vor dem Auslösen haben Sie daher nur mit dem im Livebild per INFO-Taste einblendbaren Live-Histogramm die Möglichkeit, etwaige Unter- oder Überbelichtungen zu erkennen, was aber gut funktioniert. Grundsätzlich können Sie davon ausgehen, dass sich bei JPEG-Bildern in großflächig unter- oder überbelichtete Stellen selbst mit der besten Bildbearbeitung keine Strukturen mehr hinein zaubern lassen oder die Bereiche zumindest recht fleckig aussehen werden.

Im Fall von RAW-Dateien ist der Spielraum etwas größer. Fehlbelichtungen von etwa $1\frac{2}{3}$ Lichtwertstufen (EV) lassen sich im RAW-Konverter noch ordentlich zurückfahren. Allerdings können Sie das leider nicht am Histogramm erkennen, denn für die Histogrammanzeige wird nicht die RAW-Datei selbst verwendet, sondern ein mitgespeichertes JPEG-Vorschaubild. Es gibt somit keine Anzeige des RAW-Histogramms, was die Interpretation der RAW-Belichtung etwas erschwert. Empfehlenswert ist, das Histogramm bei RAW-Aufnahmen bestenfalls rechts gerade so anstoßen zu lassen. Links darf ruhig eine Lücke entstehen, denn Unterbelichtungen können per Konverter zwar auch gerettet werden, aber das Bildrauschen steigt hierbei überproportional an. Also nehmen Sie das RAW-Bild lieber ein wenig zu hell als zu dunkel auf, dann bleibt die Qualität gewahrt. Diese Vorgehensweise wird in Fachkreisen übrigens mit »Exposure to the Right« bezeichnet, also zur rechten Histogrammseite hin belichten.

Manuell nachfokussieren

Bei schwierig scharf zu stellenden Motiven, beispielsweise einem filigranen Insekt oder einer Szene in sehr dunkler Umgebung, kann es vorkommen, dass der Autofokus das Ziel nicht zufriedenstellend fokussiert. Nun könnten Sie auf den manuellen Fokus umschwenken, oder es etwas flinker mit dem manuellen Nachfokussieren versuchen.

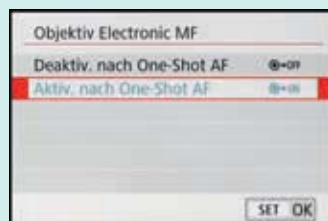
Hierbei drehen Sie nach der automatischen Scharfstellung mit dem One Shot AF bei weiterhin halb heruntergedrücktem Auslöser am Fokusring des Objektivs. Das funktioniert vom Stativ aus am besten, aber es ist auch aus der Hand möglich.

Aber Vorsicht, nicht jedes Objektiv verträgt eine solche Aktion. Bei Canon-Objektiven sind es beispielsweise nur die Modelle mit einem Ring-USM-Motor, die jederzeit manuelles Fokussieren zulassen. Der Fokusring ist entsprechend leichtgängig. Die meisten Objektive mit Micro-USM-Motor dürfen hingegen nicht manuell nachfokussiert werden, solange der Fokusschalter noch auf AF steht. Entsprechend schwergängig ist der Fokusring. Schauen Sie am besten in der Bedienungsanleitung Ihres jeweiligen Objektivs nach, ob ein Vermerk zum jederzeitigen manuellen Fokussieren vorhanden ist. Möglich ist auch, mit der gespeicherten Schärfe und der EOS 200D am Auge, sich selbst minimal vor oder zurück zu bewegen, bis das gewünschte Motivdetail im Sucher scharf erscheint. Probieren Sie in der Fotosituation aus, was besser funktioniert, selbst bewegen oder am Fokusring drehen.



(STM-)Objektive mit elektronischem Entfernungsring

Bei einigen USM- und STM-Objektiven von Canon läuft das manuelle Nachfokussieren etwas anders ab. Erst wird mit dem One Shot AF per Auslöser fokussiert und dann wird bei weiterhin halb heruntergedrücktem Auslöser mit dem Entfernungsring manuell nachfokussiert. Im Aufnahmemenü 1  bei **Objektiv Electronic MF** muss zudem die Option **Aktiv. nach One Shot AF** eingestellt sein, was aber nur in den Modi P, Tv, Av und M wählbar ist. Das manuelle Nachfokussieren ist daher auch nur in diesen Modi möglich. Eine Liste der davon betroffenen Objektive finden Sie in der PDF-Bedienungsanleitung zur EOS 200D auf Seite 118.



▲ Manuelles Nachfokussieren erlauben.



89 mm | f/5,6 | 13 Sek. | ISO 100 | Stativ

Bei dem »Neptun blickt zum Mond«-Bild konnten wir durch manuelles Nachfokussieren die Schärfe optimal auf die Figur legen.

Fokusunterstützung in dunkler Umgebung

Bei wenig Licht kann es sinnvoll sein, den Autofokus mit dem sogenannten AF-Hilfslicht zu unterstützen. Der kamerainterne Blitz oder angebrachte Systemblitzgeräte senden dann vor der eigentlichen Aufnahme einige Vorblitze aus, die den AF-Sensoren Licht zum Scharfstellen mit einer Reichweite von circa vier Metern liefern. Wenn Sie nicht gerade ein scheues Tier vor sich haben oder im Rahmen einer Veranstaltung fotografieren, kann diese Funktion sehr hilfreich sein.

In vielen Fällen wird die Blitzlichtsalve jedoch als störend empfunden. Stellen Sie das AF-Hilfslicht in solchen Situationen im Einstellungs Menü 4 /Individualfunktionen (C.Fn) bei **AF-Hilfslicht Aussendung** auf **Deaktivieren**. Blitzlichtaufnahmen sind mit dem internen oder mit externen Blitzgeräten aber weiterhin möglich. In den Modi Blitz aus , Landschaft , Sport  und Kinder  ist das AF-Hilfslicht generell deaktiviert, genauso wie bei Livebild-Aufnahmen, es sei denn, Sie verwenden ein Blitzgerät mit LED-Lampe, wie das Canon Speedlite 320EX.

Wenn Sie ein Systemblitzgerät einsetzen, können Sie zur Fokusunterstützung auch ein dezenteres Infrarotlicht verwenden. Dazu wählen Sie entweder **Nur bei ext. Blitz aktiv**. Dann aktivieren Systemblitzgeräte ihr Infrarot-Licht und solche, die keines haben, eine dem internen Blitz ähnliche Blitzlichtsalve. Diese können Sie mit **Nur IR-AF-Hilfslicht** aber auch unterbinden, weshalb wir Ihnen diese Einstellung empfehlen würden.

Oder Sie verwenden den umgekehrten Weg: Setzen Sie das AF-Hilfslicht des internen Blitzgeräts oder des Systemblitzgeräts zur Fokusunterstützung ein, nehmen das Bild aber ohne Blitzlicht auf.

Dazu klappen Sie im Modus P, Tv, Av oder M den internen Blitz aus oder schalten den angebrachten Systemblitz ein und setzen die **Blitzzündung** im Aufnahmemenü 2 /Blitzsteuerung auf **Deaktivieren**. Das AF-Hilfslicht muss dann, wie zuvor beschrieben, auf **Aktivieren** stehen, oder im Falle eines Systemblitzgeräts auch auf einer der anderen beiden Optionen.



▲ Der interne Blitz kann ein AF-Hilfslicht aussenden, das dem Autofokus beim Scharfstellen hilft.



▲ Einstellungsmöglichkeiten der AF-Hilfslicht Aussendung.



▲ IR-AF-Hilfslicht zur Fokusunterstützung.

5.4 Actionfotos mit Motivverfolgung



500 mm | f/5,6 | 1/800 Sek. | ISO 1000 | +1/3



266 mm | f/5,6 | 1/800 Sek. | ISO 1000 | +1/3



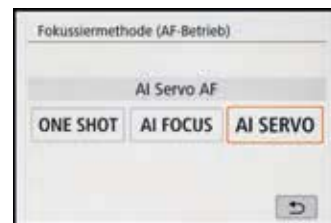
266 mm | f/5,6 | 1/800 Sek. | ISO 1000 | +1/3

▲ Mit dem mittleren AF-Messfeld und dem kontinuierlichen AI Servo AF konnten wir den Läufer über eine weite Strecke hinweg konstant im Fokus halten und mit der Reihenaufnahme in mehreren Bildern festhalten.

Mit dem AF-Betrieb **AI Servo AF** gibt Ihnen die EOS 200D einen Modus zum Aufnehmen bewegter Motive an die Hand, der bestens geeignet für Actionaufnahmen aller Art ist.

Auswählen können Sie diesen AF-Betrieb in den Modi P, Tv, Av und M im Aufnahmemenü 1  bei **AF-Betrieb** oder im Schnellmenü  bei **Fokussiermethode**. In den Programmen Sport  und Kinder  wird der kontinuierliche Autofokus automatisch aktiviert.

Mit dem AI Servo AF werden Ihre Motive konstant im Fokus gehalten, solange Sie den Auslöser halb herunterdrücken. Das können Sie gleich einmal nachvollziehen, indem Sie auf ein nahe gelegenes Objekt scharf stellen, den Auslöser auf dem ersten Druckpunkt halten, dann auf ein weiter entferntes Objekt zielen und wieder zurück. Die EOS 200D wird die Schärfe mit einer kurzen Verzögerung auf die jeweilige Entfernung einstellen.



▲ Einschalten des AI Servo AF über das Schnellmenü.

Denken Sie vor allem bei Sportaufnahmen, bei spielenden Kindern oder actionreichen Tieraufnahmen an den AI Servo AF. Nehmen Sie Ihr Motiv in solchen Fällen am besten schon in den Fokus, wenn es noch nicht formatfüllend im Bildaus-



Bei Aufnahmen im Halbschatten oder Vollschatten liefern die Vorgaben Wolkig oder **Schatten** 🏠 (ca. 7000 Kelvin) gute Ergebnisse. Achten Sie darauf, dass die Bilder nicht zu gelbstichig werden. Probieren Sie im Zweifelsfall aber einfach beide Möglichkeiten aus, oder verwenden Sie das RAW-Format und stellen Sie den Weißabgleich bei der Konvertierung wie gewünscht ein.

Alle Bilder: 50 mm | f/5,6 | 1/320 Sek. | ISO 100

▲ Von Tageslicht (links) über Wolkig (Mitte) bis hin zu Schatten (rechts) nehmen die Gelbanteile im Bild zu. Hier stimmt die Vorgabe Wolkig am besten mit der realen Aufnahmesituation überein.

Vorgaben für künstliches Licht

Im Fall künstlicher Lichtquellen hängt der benötigte Weißabgleich von dem Material ab, das zur Lichterzeugung eingesetzt wird. Künstliche Lichtquellen besitzen etwa die in der Tabelle aufgelisteten Kelvin-Werte.

Künstliche Lichtquellen	Farbtemperatur in Kelvin
Kerze	1.500–2.000
Glühbirne 40 W	2.680
Glühbirne 100 W	2.800
Energiesparlampe Extra Warmweiß	2.700
Energiesparlampe Warmweiß	2.700–3.300
Energiesparlampe Neutralweiß	3.300–5.300
Energiesparlampe Tageslichtweiß	5.300–6.500
Halogenlampe	3.200
Leuchtstoffröhre (kaltweiß)	4.000
Blitzlicht	5.500–6.000

◀ Farbtemperatur künstlicher Lichtquellen.

Für Motive, die überwiegend durch Blitzlicht aufgehellt werden, hat die EOS 200D die Vorgabe **Blitzlicht** ⚡ an Bord. Da Blitzlicht farblich dem Sonnenlicht zur Mittagszeit ähnelt, können Sie diese Einstellung alternativ zur Tageslicht-Vorgabe verwenden.



▲ Weißabgleich Kunstlicht, zu bläulich.



▲ Weißabgleich Leuchtstoff, etwas zu rötlich.



▲ Leuchtstoff mit Korrektur A9, G8, realistische Farben.

Alle Bilder: 35 mm | f/8 | 6 Sek. | ISO 100 | Stativ

Die Blitzlicht-Vorgabe sorgt bei Porträtaufnahmen oftmals für noch etwas natürlichere Hauttöne.

Die Weißabgleichvorgabe **Kunstlicht**  empfiehlt sich bei Motiven, die mit Glühlampen oder mit Leuchtstofflampen einer vergleichbaren Lichtfarbe beleuchtet werden.

Für Leuchtstofflampen, die in warmen oder kalten Weißtönen strahlen, können Sie die

Vorgabe **Leuchtstoff**  verwenden. Oftmals werden die Rottöne aber zu stark betont, daher sind oft noch Korrekturen notwendig.

Im Fall der Hochhäuser lieferten aber beide Vorgaben für künstliche Lichtquellen nicht das gewünschte Farbergebnis. Mit der Einstellung Kunstlicht wird das Motiv farblich zu bläulich interpretiert und mit Leuchtstoff zeigt sich ein leichter Magenta-Farbstich. Das Bild mit der Vorgabe Leuchtstoff lieferte uns jedoch eine gute Basis für die dritte Aufnahme, bei der wir die Farben mit der anschließend beschriebenen Weißabgleichkorrektur an die reale Situation anpassen konnten.

Auswahl von Weißabgleich und Weißabgleichkorrektur

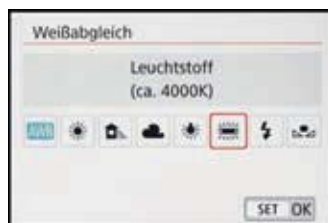
Für die Auswahl der Weißabgleichvorgaben stellen Sie an der EOS 200D einen der Modi P, Tv, Av oder M ein. Öffnen Sie anschließend die Rubrik **Weißabgleich** im Aufnahme-

menü 3 . Darin können Sie die gewünschte Vorgabe auswählen. Alternativ ist dies auch im Schnellmenü möglich, allerdings nur, wenn im Anzeigeprofil-Menü  bei **Aufnahmebildschirm** die Vorgabe **Standard** aktiviert ist.

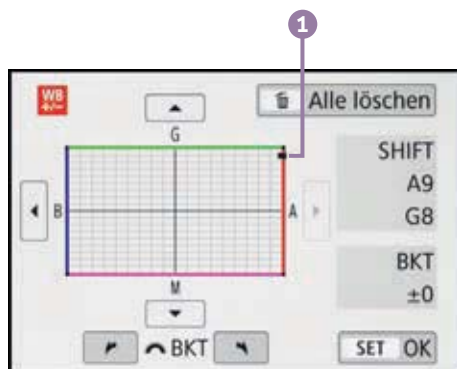
Wenn Sie im RAW-Format fotografieren, können Sie den Weißabgleich bequem bei der RAW-Konvertierung einstellen. Trotz dieser Flexibilität ist es jedoch günstig, den Weißabgleich beim Fotografieren schon weitestgehend korrekt einzustellen, damit die Bildqualität nicht in der späteren Farbverschiebung leidet. Es kann nämlich durchaus vorkommen, dass bei extremen Korrekturen das Bildrauschen stark zunimmt.

Farbstichen, die beispielsweise entstehen, wenn natürliches und künstliches Licht zusammentreffen (Mischlicht) oder wenn die Weißabgleichvorgabe den Farbton des Leuchtmittels nicht richtig interpretiert, können Sie mit der Weißabgleichkorrektur entgegensteuern. Die entsprechende Funktion **WB-Korr.einst.** finden Sie entweder im Aufnahmemenü 3  oder im Schnellmenü rechts neben der Touchfläche für den Weißabgleich, ebenfalls nur, wenn Anzeigeprofil-Menü  der **Aufnahmebildschirm** auf **Standard** steht.

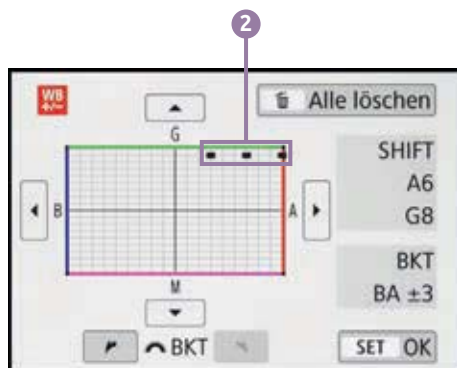
Verschieben Sie den kleinen schwarzen Cursor **1** mit den Tasten    oder durch Antippen der Pfeil-Touchflächen am Monitor in die dem Farbstich entgegengesetzte Farbrichtung. Bei den Architekturaufnahmen auf der linken Seite haben wir auf Basis der Vorgabe Leuchtstoff eine Verschiebung weg von Blau (B) und Magenta (M) in Richtung Gelb (A9) und Grün (G8) vorgenommen. Damit ließ sich der rötliche Farbton aus dem Bild entfernen und die Beleuchtung entsprach wieder der realen Situation. Auch können Sie mit dem Hauptwahlrad  eine automatische Reihenfunktion aktivieren, das **Weißabgleich-Bracketing** **2**. Nach links gedreht erzielen Sie eine Streuung in Richtung Grün-Magenta (zwei weitere Markierungen oben und unten), nach rechts gedreht variieren die Aufnahmen im Blau-Gelb-Anteil (zwei weitere Markierungen links und rechts). Lösen Sie nur einmal aus.



▲ Auswahl der Weißabgleichvorgabe.



▲ Die Vorgabe Leuchtstoff mit der Weißabgleichkorrektur A9, G8 hat den Farbstich des zweiten Bildes auf der linken Seite entfernt.



▲ Weißabgleich-Bracketing in Richtung Blau-Gelb ausgehend von der Korrektur A6, G8.

Es werden automatisch Bilder mit unterschiedlichen Farbnuancen gespeichert, und das sowohl im JPEG- als auch im RAW-Format. Denken Sie auch daran, die Korrektur wieder zurückzusetzen, denn sie wirkt sich auf alle Weißabgleichvorgaben aus. Uns ist es schon öfter passiert, dass wir uns über farbstichige Fotos gewundert haben und dann feststellen mussten, dass die Weißabgleichkorrektur noch eingeschaltet war.

Übrigens, mit einer solchen Weißabgleichkorrektur können Sie auch absichtliche Farbstiche erzeugen und beispielsweise einen Sonnenuntergang eher rot-violett als gelb-blau darstellen.

6.3 Farbkorrektur mit dem manuellen Weißabgleich

Aufnahmen unter Kunstlicht, Blitzlicht im Studio oder im Schatten werden von der Weißabgleichautomatik der

EOS 200D nicht immer perfekt interpretiert. So kann es schnell einmal passieren, dass die Bilder farbstichig werden.

Manchmal sind es nur Nuancen, in denen sich die Bildergebnisse unterscheiden. Vergleichen Sie dazu einmal die beiden hier gezeigten Pilzaufnahmen, die wir im Wald an einer schattigen Stelle fotografiert haben.

Mit dem automatischen Weißabgleich ist die Farbgebung etwas zu kühl und bläulich geraten. Das Ergebnis des manuellen Weißabgleichs zeigt die Szene hingegen farblich realistisch. In diesem Fall hätte zwar auch die Vorgabe Schatten geholfen, sprich, ein manueller Weißabgleich ist nicht in jeder Situation unbedingt notwendig. Aber er hilft, ohne lange auszuprobieren, ein an die Situation angepasstes Farbergebnis zu erhalten.

Wenn es also um die farbgenaue Wiedergabe einer Szene, eines Produkts oder



Beide Bilder: 100 mm | f/5,6 | 1/4 Sek. | ISO 100 | $-\frac{2}{3}$ | Stativ

▲ Automatischer Weißabgleich (oben) und realistische Farben dank manuellen Weißabgleichs (unten).

einsetzen, aber zum Beispiel auch viele Metz-Geräte (nur optisch) oder den Yongnuo-Blitz YN600EX-RT (optisch oder Funk).

Canon EX-Multi-Flash-System mit Transmitter

Anstatt eines Master-Blitzgeräts können auch Transmitter verwendet werden, wie der ST-E3-RT von Canon (nur Funk) oder der Canon-Transmitter ST-E2 (nur optisch). Die Geräte senden nur die Steuersignale aus und können selbst nicht blitzen.



◀ *Speedlite Transmitter YN-E3-RT an der Canon EOS 200D gekoppelt via Funk mit dem Speedlite 600EX-RT.*

Bei Transmittern anderer Hersteller kann es vorkommen, dass die automatische Blitzsteuerung (E-TTL) nicht zuverlässig läuft, wenn die Blitzgeräte unterschiedliche Lichtmengen aussenden sollen. Dies war beispielsweise bei unserem Modell des YN-E3-RT von Yongnuo (nur Funk) der Fall. Ein Betreiben eines einzelnen entfesselten Blitzes mit E-TTL oder mehrerer Blitzgeräte, dann im manuellen Modus mit unterschiedlichen Leistungswerten, lief hingegen korrekt ab.

Oftmals ist die manuelle Steuerung ohnehin vorteilhafter, da auch im geschlossenen Canon-System bei der E-TTL-Steuerung Schwankungen auftreten können und die Bilder dann nicht identisch belichtet werden. Daher verwenden wir persönlich bei einem entfesselten Blitz zwar gerne auch einmal die automatische Steuerung via E-TTL, verlassen uns bei mehreren Geräten oder Bilderserien, die



Vorteil der Funksysteme

Das entfesselte Blitzen mit Funksystemen hat drei entscheidende Vorteile: die Reichweite ist höher (25 m und mehr), die Blitzgeräte müssen keinen Sichtkontakt haben und helles Licht bei Außenaufnahmen hat keinen Einfluss auf die Kommunikation zwischen den Geräten.

möglichst identisch belichtet werden sollen, aber lieber auf die manuelle Steuerung.

Andere Funksender/-empfänger-Systeme

An der EOS 200D wird ein Funksender und am Blitz ein Funkempfänger angebracht, zum Beispiel je ein Yongnuo RF-605 C Transceiver für Canon. Steuern Sie die Blitzintensität dann manuell am Blitzgerät und zünden Sie den Blitz anschließend von der Kamera aus. Hi-Speed-Blitzen ist damit allerdings nicht möglich, aber die manuelle Steuerung ist robust. Es gibt aber auch E-TTL-fähige Funksysteme, zum Beispiel von Yongnuo (YN-622C-TX) oder Pixel (King Pro/King X). Bei unseren Tests mit unseren Modellen aus dem Pixel-System funktionierte das E-TTL-gesteuerte Blitzen jedoch nicht zuverlässig und war daher in der Praxis nicht geeignet, wohingegen das Auslösen der entfesselten Blitze mit manueller Leistungseinstellung sehr gut klappte. Bei den Canon-unabhängigen Systemen kann es auch zu anderen Inkompatibilitäten zwischen Blitz, Funksystem und Kamera kommen. Achten Sie daher gut auf die Angaben der Hersteller.



▲ Der Transceiver RF-605 für Canon kann sowohl als Sender als auch als Empfänger verwendet werden und mit Adapterkabel auch Studioblitze auslösen (Bild: Yongnuo).

▼ Im Studio wird in der Regel mit Funk-Blitzauslösern gearbeitet, wobei ein Sender an der Kamera und ein Empfänger an einem der Studioblitze angebracht ist. Weitere Studioblitze werden dann vom ersten über deren Fotozelle (Servo-Auslösung) gezündet.

70 mm | f/11 | 1/125 Sek. | ISO 100 | Funkauslöser | 3 Studioblitze



Servo-Blitzgeräte

Entfesselte Blitzgeräte können auch über einen unspezifischen Lichtimpuls optisch fernausgelöst werden. Dazu können Sie den internen Blitz oder einen Systemblitz verwenden, der nicht Master-fähig sein muss, wie zum Beispiel das Speedlite 270EX II. Dieser Blitz sendet einen schwachen Lichtimpuls aus, auf den die entfesselten Remote-Blitze reagieren. Das funktioniert aber nur mit entfesselten Blitzgeräten, die eine Fotozelle besitzen (Servo-Blitzgeräte), zum Beispiel mit dem Sigma EF-610 DG Super oder dem Metz mecablitz 52 AF-1 digital. Außerdem sollte der Servo-Blitz den E-TTL-Vorblitz der EOS 200D ignorieren können, da die Auslösung sonst in der Regel nicht funktioniert. Die Metz-Geräte haben dafür die Funktion LEARN an Bord.



◀ Interner Blitz mit Blitzbelichtungskorrektur –2 und Metz mecablitz 52 AF-1 als entfesselter Servo-Blitz mit manueller Leistung $\frac{1}{4}$.

Die Blitzlichtmenge muss am Remote-Blitz manuell eingestellt werden können und der Blitz vonseiten der EOS 200D sollte eine geringe Blitzlichtmenge aussenden, die für das Auslösen der entfesselten Geräte nur gerade so ausreicht, nicht aber das Motiv aufhellt. Dazu können Sie den internen Blitz mit einer Blitzbelichtungskorrektur auf –2 Stufen dämpfen und bei einem Systemblitz den manuellen Blitzmodus mit einer geringen Leistung verwenden, je nach Modell 1/64, 1/125 oder 1/256. Im zweiten Fall wird auch kein störender E-TTL-Vorblitz ausgesendet. Generell läuft das entfesselte Blitzen im Servo-Modus robust und störungsfrei ab, solange der Remote-Blitz gut im Sichtfeld des Lichtimpulses des Masters aufgestellt ist.



Ausschnittvergrößerungen

Mit der kamerainternen Bildbearbeitung können Sie das Seitenverhältnis nachträglich ändern oder ein etwas zu klein geratenes Hauptmotiv heraus vergrößern. Die Pixelmaße des Bildes sind anschließend entsprechend der Ausschnittwahl reduziert. Es findet also kein Hochrechnen auf die ursprüngliche Bildgröße statt.

Möglich ist dies jedoch nur bei Bildern, die im JPEG-Format aufgenommen wurden. Um den Ausschnitt zu verkleinern, rufen Sie das Bild in der Wiedergabeansicht auf und öffnen Sie dann die Option **Ausschnitt**  im Schnellmenü  oder im Wiedergabemenü 2 .

Um den Ausschnitt zu verkleinern, drücken Sie die Taste  oder ziehen zwei Finger am Monitor zusammen. Zum Verschieben des Ausschnitts verwenden Sie die Tasten  oder schieben den eingeblendeten Rahmen mit dem Finger am Monitor an die gewünschte Stelle.

Zum Vergrößern dient die Taste  oder Sie ziehen zwei Finger auf dem Monitor auseinander. Wenn Sie am Hauptwahlrad  drehen, kann das Seitenverhältnis geändert werden. Über die **Av** -Taste/-Touchfläche lässt sich schließlich auch noch der neue Bildausschnitt ohne überzähligen Rand betrachten.

Möglich ist zudem, einen schiefen Horizont oder Ähnliches auszugleichen. Zum Öffnen des Bildschirms für die sogenannte Dezentrierungskorrektur dient die INFO-Taste/-Touchfläche. Neigen Sie den Bildausschnitt anschließend durch Drehen am Hauptwahlrad  in 0,1-Grad-Schritten oder durch Antippen der Touchflächen links und rechts neben dem Drehradsymbol in 0,5-Grad-Schritten. Eine Korrektur um maximal ± 10 Grad ist möglich. Bestätigen Sie diese Zwischenbearbeitung mit der SET-Taste.

Wenn Sie mit allem fertig sind, bestätigen Sie die gesamte Bearbeitung mit der SET-Taste/-Touchfläche, damit der Ausschnitt als neues Bild auf der Speicherkarte abgelegt werden kann.



▲ Verkleinerter Bildausschnitt im Seitenverhältnis 16:9.



▲ Dezentrierungskorrektur mit nach rechts geneigtem Bildausschnitt.



▲ Ändern der Bildgröße von L auf S2.

Größe ändern

Wenn Sie ein Foto zum Beispiel via Internet verschicken möchten, sind Dateien mit weniger Speicherbedarf besser geeignet. Daher bietet es sich an, die Fotos mit der Funktion **Größe ändern**  zu verkleinern, die Sie bei der Bildwiedergabe im Schnellmenü **Q** oder im Wiedergabemenü 2  finden.

Das funktioniert bei allen Bildern außer solchen, die mit den Bildqualitäten RAW oder S2 aufgenommen wurden. Sobald Sie die Bildbearbeitung mit der SET-Taste/-Touchfläche starten, wird das Foto nach Bestätigung des nächsten Menüfensters mit der neuesten laufenden Bildnummer auf der Speicherkarte abgelegt.

Kreativfilter nachträglich anwenden

Wenn Sie, so wie wir, lieber eine Standardaufnahme machen und erst anschließend mit den Kreativfiltern herumexperimentieren möchten, gehen Sie folgendermaßen vor: Öffnen Sie das Bild in der Wiedergabeansicht und steuern Sie danach im Schnellmenü das Symbol der **Kreativfilter**  an. Wählen Sie den gewünschten Effekt mit dem Hauptwahlrad , den Tasten **◀▶** oder durch Antippen aus und betätigen Sie anschließend die Q/SET-Taste/-Touchfläche.



▲ Auswahl des Kreativfilters Ölgemälde-Effekt.

Die Effektstärke lässt sich anschließend mit den Tasten **◀▶** oder per Fingertipp bestimmen. Im Fall des Miniatureffekts  können Sie den scharfen Bildstreifen mit den Tasten **▲▼** positionieren und mit der INFO-Taste/-Touchfläche zwischen quer- und hochformatiger Anordnung des scharfen Bildstreifens wechseln.

Bestätigen Sie schließlich alle Einstellungen mit der Q/SET-Taste/-Touchfläche und danach mit der Touchfläche **OK**. Das Bild wird nun unter einer neuen Nummer abgespeichert. Alternativ finden Sie das Bearbeitungs Menü auch im Wiedergabemenü 1  bei **Kreativfilter**.

Bei den Bildbearbeitungsoptionen fehlt allerdings der Effekt **HDR**. Die EOS 200D muss für dessen Erstellung drei Aufnahmen miteinander verschmelzen, was nachträglich nicht anwendbar ist.

Dafür hat sie einen Filter mehr im Programm, der nur nachträglich angewendet werden kann. Dieser **Ölgemälde-Effekt** stellt das Bild sehr farbintensiv und mit hohem Kontrast dar. Es wirkt dadurch ein wenig wie gemalt. Aber es können auch deutlich sichtbare helle Säume an den Kontrastkanten entstehen (Halo-Effekte). Außerdem kann sich das Bildrauschen auf wenig strukturierten Flächen verstärken.



▲ Anwenden des Ölgemälde-Effekts.

9.2 Die Canon-Software im Überblick

Mit der Canon-Software zur EOS 200D lassen sich sowohl JPEG- als auch RAW-Bilder optimieren. Erhältlich ist die Software im Internet unter: www.canon.de/support/. Wählen Sie auf der Seite für die EOS 200D bei **Software** Ihr Betriebssystem aus und laden Sie die **EOS Digital Solution Disk Software** herunter. Die Seriennummer Ihrer EOS 200D, die sich auf der Unterseite der Kamera befindet, muss im Zuge des Herunterladens eingegeben werden. Entpacken Sie die heruntergeladene ZIP-Datei und installieren Sie die Software mit der Option **Einfache Installation**. Danach stehen Ihnen alle Programme zur Verfügung:

- **EOS Utility**: wird für die Bildübertragung auf den Computer benötigt, kann zum Übertragen neuer Bildstile in die EOS 200D oder für die Kamerafernsteuerung vom Computer aus eingesetzt werden.
- **Digital Photo Professional (Version 4)**: bietet umfangreiche Entwicklungsmöglichkeiten für RAW-Aufnahmen (Belichtung, Kontrast, Schärfe, Bildrauschen, Objektivfehlerkorrekturen). In eingeschränktem Umfang können aber auch JPEG-Bilder optimiert werden.
- **Picture Style Editor**: zum Erstellen eigener Bildstile oder zum Anwenden vorgefertigter Stile, die zuvor aus dem Internet heruntergeladen wurden (siehe web.canon.jp/imaging/picturestyle/).
- **EOS Lens Registration Tool**: wird benötigt, um noch nicht registrierte Canon-Objektive in der EOS 200D zu hinterlegen, damit die kamerainterne Objektivaberrationskorrektur darauf angewendet werden kann.





- **EOS Web Service Registration Tool:** wird benötigt, um den Webdienst Canon iMAGE GATEWAY im WLAN-Menü der EOS 200D einzurichten, über den dann Bilder an Facebook, Twitter etc. geteilt werden können.
- **Map Utility:** zum Betrachten von Bildern mit GPS-Daten in einer Kartenansicht oder zum Übertragen von GPS-Daten auf Bilder und Movies. Die Map Utility muss separat vom Software-Paket der EOS Digital Solution Disk Software heruntergeladen und installiert werden. Den Link dazu finden Sie ebenfalls auf der Canon-Support-Seite zur EOS 200D im Bereich Software. Das Programm befindet sich nach der Installation im Programmmordner der Canon Utilities.

9.3 Bilder kabelgebunden auf den PC übertragen

Wenn Sie Ihre Bilder schnell, unkompliziert und stabil auf den Computer übertragen möchten, ist der klassische kabelgebundene Weg immer noch die beste Lösung. Dazu verbinden Sie die EOS 200D über ein Mini-USB-2.0-Schnittstellenkabel (Mini-B-Stecker) direkt mit einer USB-Buchse (Typ A-Stecker) Ihres Computers,



▲ Datenübertragung: USB-Stecker Typ B im DIGITAL-Anschluss der EOS 200D und computerseitiger USB-Stecker Typ A.

zum Beispiel mit den optionalen Kabeln IFC-400PCU (1,3 m), IFC-200U (1,9 m) oder IFC-500U (4,7 m) von Canon oder einem vergleichbaren Modell anderer Hersteller (IFC = interface cable). Alternativ können Sie natürlich auch ein Kartenlesegerät verwenden, das ebenfalls über einen USB-Anschluss an den Computer gekoppelt wird. Oder Sie nutzen den kabellosen Weg über die

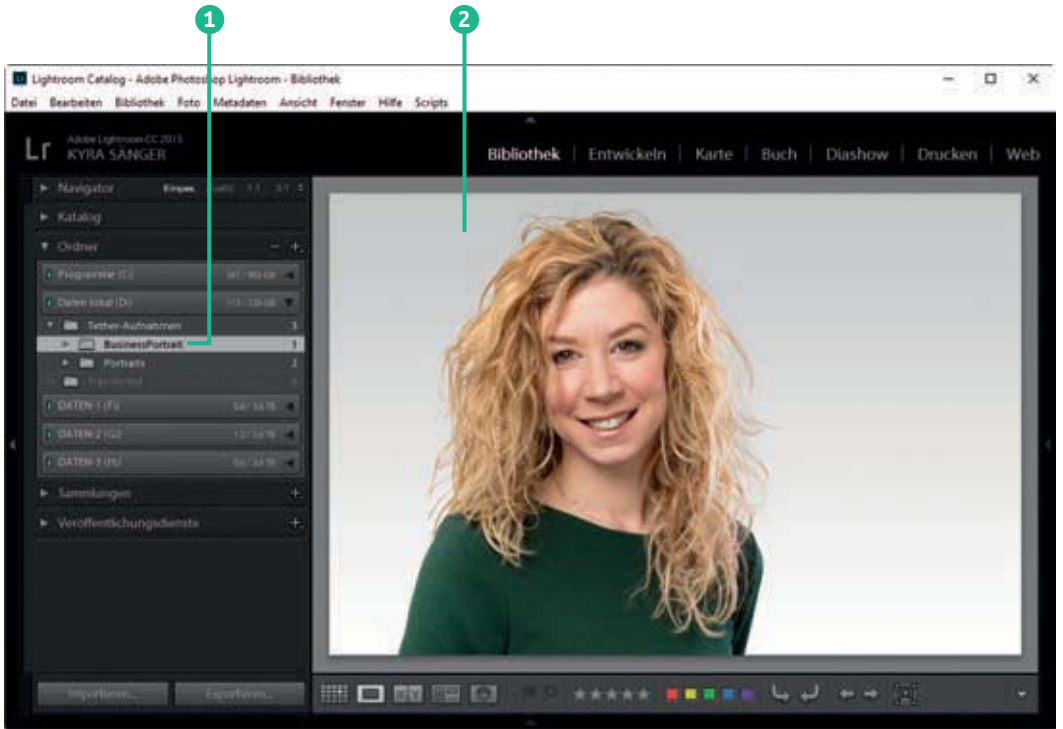
eingebaute WLAN-Funktion, wie ab Seite 230 beschrieben, die aber langsamer ist, vor allem dann, wenn es um die Übertragung von RAW-Bildern geht.

Für die direkte Kabelanbindung der EOS 200D an den Computer schalten Sie die Kamera zuerst einmal aus. Verbinden Sie die EOS 200D nun über das USB-Schnittstellenkabel mit Ihrem Computer oder Notebook und schalten Sie die Kamera wieder ein. Sollte sich der Monitor während der Computerverbindung einschalten, können Sie ihn mit der INFO-Taste deaktivieren, damit die EOS 200D nicht zu viel Strom verbraucht.

Damit das funktioniert, muss das Verzeichnis leer sein. Es dürfen also keine Dateien oder weitere Ordner darin enthalten sein. Geben Sie zudem einen Namen für den Unterordner an, den Lightroom als Präsentationsordner verwenden soll, hier **Portraits**. Aktivieren Sie auch die Option **Automatischen Import aktivieren** und bestätigen Sie alle Angaben mit **OK**.

► *Einstellungen für den automatischen Import in Lightroom festlegen.*

Wenn Sie nun Bilder fotografieren, entweder über den Auslöser der EOS 200D oder über den Auslöseknopf der Remote-Steuerung von EOS Utility, werden diese in den Ordner übertragen und automatisch in Lightroom präsentiert ②. Den Zielordner finden Sie bei Lightroom im linken Arbeitsbereich, bei uns also **BusinessPortrait** ① auf **Lokaler Datenträger (D:)**.



▲ Die Bilder werden per WLAN im gewählten Zielordner abgelegt und automatisch in Lightroom importiert.



Sinnvolles Zubehör und weitere Menüeinstellungen

Auf dem Zubehörmarkt für digitale Spiegelreflexkameras gibt es fast nichts, das es nicht gibt. Kommen Sie mit auf einen Streifzug quer durch den Zubehörschubengel und erfahren Sie darüber hinaus, wie Sie Objektiv und Sensor sicher sauber halten und bei Bedarf die kamerainterne Software auf den neuesten Stand bringen. Zudem lesen Sie, wie Sie mit dem My Menu schneller auf häufig benötigte Funktionen zugreifen können. Der Menükompass, in dem Sie Informationen zu Funktionen finden, die selten benötigt werden und daher im Buch noch nicht erwähnt wurden, rundet dieses Kapitel ab.



10.1 Rund ums Objektiv



▲ *Ob Auge oder Objektiv, die Güte der Linsen entscheidet über die Bildqualität.*



EF-S nicht fürs Vollformat

EF-S-Objektive können nur an Kameras mit Cropfaktor 1,6 (EOS 7D Mark II, EOS 80D, EOS 77D, EOS 800D, EOS 1300D, EOS 200D) verwendet werden, also nicht an Modellen der EOS-Reihe mit Vollformatsensor (EOS 1D X Mark II, EOS 5D Mark IV, EOS 6D Mark II).

▼ *EF-Objektive werden mit der roten und EF-S-Objektive mit der weißen Markierung am Gehäuse der EOS 200D angesetzt.*

Genauso wie die Güte Ihrer Augen das eigene Sehempfinden bestimmt, hängt die rein optische Qualität der Bilder aus der EOS 200D maßgeblich vom angesetzten Objektiv ab. Wie vielseitig die Möglichkeiten sind, Ihre Kamera mit einem qualitativ hochwertigen »Auge« zu versehen, erfahren Sie in den folgenden Abschnitten.

Seit 1987 verwendet Canon das **EF-Bajonett** (Electro-Focus) als Verbindungsstelle zwischen Kamerabody und Objektiv. An der EOS 200D können darüber alle EF-Objektive von Canon oder kompatible Modelle von Drittherstellern, wie zum Beispiel Sigma, Tamron oder Tokina, angebracht werden. EF-Objektive besitzen einen roten Punkt als Markierung für das richtige Ansetzen des Objektivs am Bajonett.

Mit Einführung der EOS-Modelle mit kleineren Sensoren als dem klassischen Vollformat, die EOS 300D war die erste Kamera aus dieser Reihe, kam das **EF-S-Bajonett** hinzu (S steht für Short Back). Der Vorteil von EF-S-Objektiven liegt darin, dass sie exakt auf das APS-C-Sensorformat zugeschnitten sind und daher kompakter gebaut werden können. Das 18-55 mm Kit-Objektiv der EOS 200D ist beispielsweise ein solches EF-S-Modell. EF-S-Objektive werden über die weiße Quadratmarkierung am Kameragehäuse angesetzt.





▲ Starten der manuellen Sensorreinigung.



▲ Berührungslose Sensorreinigung mit dem Blasebalg.

Stellen Sie am besten die Programmautomatik (P) ein und nehmen Sie das Objektiv ab. Danach steuern Sie im Einstellungs Menü 3  die Option **Sensorreinigung** und darin die Option **Manuelle Reinigung** an. Drücken Sie die Q/SET-Taste und bestätigen Sie die Schaltfläche **OK** ebenfalls mit der Q/SET-Taste.

Der Spiegel klappt daraufhin zurück und der Schlitzverschluss öffnet sich. Die Sensoreinheit ist nun freigelegt.

Führen Sie das Ende des Blasebalgs in die Nähe des Sensors.

Halten Sie dabei einen gewissen Sicherheitsabstand ein, damit er den Sensor auf keinen Fall berührt. Pumpen Sie einige Male stark, aber nicht zu kräftig.

Schalten Sie nun die EOS 200D aus und bringen Sie das Objektiv danach gleich wieder an. Schalten Sie die Kamera ein und nehmen Sie am besten gleich eine Kontrollaufnahme des weißen Papiers auf, wie zuvor beschrieben. Sind noch immer Flecken zu erkennen, wiederholen Sie den Vorgang oder erwägen eine Feuchtreinigung.

Feuchtreinigung des Sensors

Tipps zur Feuchtreinigung gibt es viele, doch eine große Anzahl davon ist nicht wirklich geeignet, den Sensor sicher und ohne Rückstände sauber zu bekommen. Auf jeden Fall sollten Sie eine spezielle Reinigungsflüssigkeit verwenden, zum Beispiel von Green Clean, Photographic Solutions oder VisibleDust. Diese Mittel hinterlassen keine Schlieren. Ergänzend sollten nicht haarende Reinigungsstäbchen verwendet werden. Auch hier bietet der Markt leider teure, aber effektive Stäbchen an, wie zum Beispiel die Sensor Swabs. Der Reinigungsablauf entspricht praktisch dem zuvor beschriebenen Prozedere der manuellen Reinigung: Führen Sie immer zu Beginn eine Luftreinigung mit dem Blasebalg durch. Streichen Sie dann das feuchte Reinigungsstäbchen sanft und ohne Druck über den Sensor. Trocknen Sie den Sensor anschließend mit dem Trocknungsstäbchen, am besten von den Sensorrändern zur Mitte hin.



▲ Reinigungsstäbchen Sensor Swab Ultra Typ 2 (Bild: Photographic Solutions).



Den Sensor günstig reinigen lassen

Auch die mehrfache Feuchtreinigung hat unserer Erfahrung nach keine negativen Folgen für den Sensor. Dennoch können wir Ihnen natürlich keine Garantie für Ihre Aktion abgeben. Sollten Sie unsicher sein und um das Wohl Ihres Sensors fürchten, können Sie Ihre EOS 200D auch zu Canon senden oder eine Vertragswerkstatt oder einen Fotofachhändler mit dieser Aufgabe betrauen. Mit etwas Glück erwischen Sie aber auch den Canon Professional Service – zum Beispiel auf einem Fotofestival – und können die Reinigung vor Ort umsonst durchführen lassen.

10.6 Die Kamerasoftware updaten

Die kamerainterne Software, die Firmware Ihrer EOS 200D, benötigt hin und wieder einmal ein Update, mit dem eventuell auftretende Probleme behoben oder Funktionen erweitert werden können. Im folgenden Workshop erfahren Sie, wie Sie das Gehirn Ihrer Kamera wieder auf den neuesten Stand bringen können, sobald Canon eine neue Firmware-Version zur Verfügung stellt. Bevor Sie zum Updaten schreiten, informieren Sie sich erst einmal, welche Softwareversion auf Ihrer EOS 200D bereits installiert wurde. Stellen Sie dazu das Programm P ein und öffnen Sie im Einstellungs Menü 4  den Eintrag **Firmware**. Darin finden Sie die Software-Informationen für die Kamera und je nach Modell auch für das Objektiv und den Systemblitz.

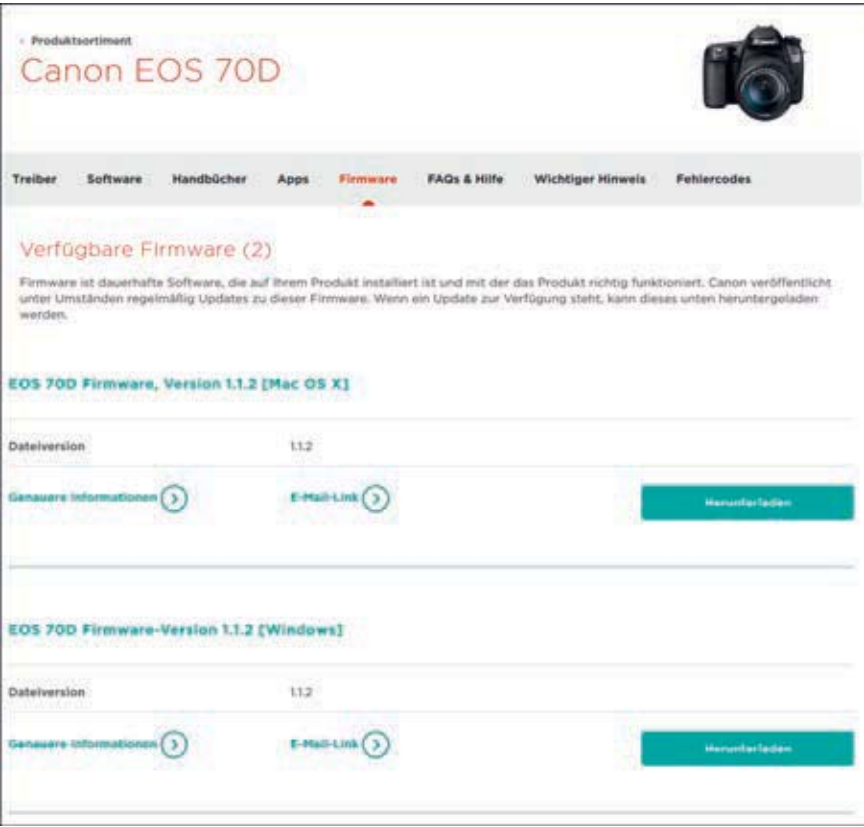
Achten Sie beim Updaten darauf, dass der Akku vollständig geladen ist. Die Stromzufuhr darf während des Updates nicht unterbrochen werden. Schalten Sie die EOS 200D daher keinesfalls aus. Alternativ zum Selbstupdaten können Sie die Prozedur natürlich auch vom Canon-Service durchführen lassen.

Auf den Internetseiten von Canon können Sie nun prüfen, ob für die EOS 200D eine aktuelle Software zur Verfügung steht. Folgen Sie dazu dem Link <http://www.canon.de/support/> und geben Sie im Suchfeld den Begriff **EOS 200D** ein. Klicken Sie den Reiter **Firmware** an. Wird ein Update bereitgestellt, finden Sie darunter den entsprechenden Link. Zur Drucklegung dieses Buches lag noch keine neue Firmware für die EOS 200D vor, daher zeigen wir hier exemplarisch ein Update der EOS 70D.



▲ Firmware-Version der EOS 200D und des angesetzten Objektivs EF-S 18–55 mm f/4–5,6 IS STM.

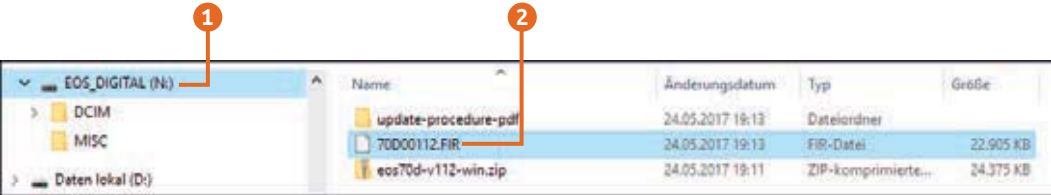
► *Verfügbare Updates für die Canon EOS 70D.*



Wählen Sie den Link passend zum Betriebssystem (Windows oder Mac OS X) aus und laden Sie die Datei auf Ihren Computer herunter. Öffnen Sie die heruntergeladene ZIP-Datei. Sie enthält die eigentliche Firmware-Datei, die in diesem Fall die Bezeichnung **70D00112.FIR** trägt. Als nächstes leeren Sie die Speicherkarte vollständig mit der Funktion **Karte formatieren** im Einstellungs Menü 1 📁.

Anschließend verbinden Sie die Speicherkarte mit Ihrem Computer, zum Beispiel über ein Kartenlesegerät. Schieben Sie die Firmware-Datei **2** in die oberste Ordner Ebene der Karte **1**, hier **EOS_DIGITAL (N:)**.

▼ *Verschieben der Firmware-Datei auf die oberste Ebene der Speicherkarte.*



Legen Sie die Speicherkarte nun in die EOS 200D ein. Im Einstellungsmenü 4  wählen Sie wieder den Eintrag **Firmware** aus und drücken beim Eintrag **Kamera** die Q/SET-Taste. Bestätigen Sie die Schaltfläche **OK** im Menüfenster **Firmware-Aktualisierung** ebenfalls mit der Q/SET-Taste. Im nächsten Fenster bestätigen Sie die ausgewählte Firmware-Datei, hier **70D00112.FIR**, mit der Q/SET-Taste, um das Update zu starten. Warten Sie, bis der Vorgang abgeschlossen ist, und schließen Sie den Prozess durch Bestätigen der **OK**-Schaltfläche mit der Q/SET-Taste ab. Im Einstellungsmenü 4  bei **Firmware** können Sie die aktuelle Softwareversion prüfen. Formatieren Sie die Karte am Ende erneut, um die Firmware-Datei wieder zu entfernen.



▲ Oben: Start des Firmware-Updates. Unten: Nach Bestätigen der Firmware-Datei »70D00112.FIR« beginnt der Update-Prozess.



Updates für Objektive

Für softwaregesteuerte Canon-Objektive können ebenfalls Aktualisierungen vorliegen, wie zum Beispiel für das EF 40 mm F2,8 STM. Der Update-Vorgang läuft prinzipiell genauso ab wie beim Aktualisieren der Kamerasoftware. Wichtig ist, dass Sie das zu aktualisierende Objektiv an die Kamera angeschlossen haben.

10.7 Das My Menu konfigurieren

Um auf die von Ihnen häufiger genutzten Funktionseinstellungen schneller zugreifen zu können, hat Canon der EOS 200D ein Menü zum selber konfigurieren mit auf den Weg gegeben, das sogenannte **My Menu**. Darin können Sie bis zu fünf Registerkarten mit jeweils sechs Funktionen in beliebiger Reihenfolge abspeichern.

Um darauf zugreifen zu können, muss sich die EOS 200D allerdings in der Standardeinstellung der Menüanzeige befinden. Wählen Sie dazu im Anzeigeprofil-Menü  bei **Menüanzeige** die Vorgabe **Standard**. Anschließend können Sie mit der MENU-Taste das Kameramenü öffnen, das nun in schwarzem Design angezeigt wird, und mit der Taste ► oder durch Antippen das grüne **My Menu** ★ auswählen. Bestätigen Sie darin den Eintrag **Registerkarte My Menu hinzuf.** mit der Q/SET-Taste oder durch Antippen. Mit **OK** wird im nächsten Fenster auch das Anlegen der neuen Registerkarte **MY MENU1** bestätigt.



▲ Menüanzeige Standard einstellen, um das My Menu aufrufen zu können.



▲ Neue Registerkarte anlegen.